

# BUND Naturschutz Wahlpflichten zur Kommunalwahl 2020 in der Stadt FFB

## 1. Blühflächen:

Das Artensterben hat in den letzten Jahrzehnten weltweit und auch bei uns dramatisch zugenommen. Die Landschaft um unsere Stadt herum ist so „ausgeräumt“, dass Bienen und andere Insekten nach der Obst- und Rapsblüte schon im Sommer keine Nahrung mehr finden. Der Stadtrat von FFB kann durch entsprechende Beschlüsse wie z.B. das Anlegen von Biotopen, Tümpeln und Streuobstwiesen, die Pflanzung von Hecken, die Ausweisung von Flächen für das Anlegen von Blühflächen und auch durch geeignete Verbote zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Das Blühwiesenkonzept der Stadt sieht jedoch nur Straßenbegleitgrün und schmale Randstreifen als Blühflächen vor.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
1.1. Wären Sie bereit, unsere Forderung nach mehr großflächigeren Blühwiesen zu unterstützen, wie z. B. auf																								
----- einem Teil der Ochsenwiese?	X			X			X			X			X51			X			X			X		
der Grünfläche zwischen Fürstenfelder Straße und Minigolfplatz?	X			X			X			X			X52			X					X			
den Amperdämmen, von der Amperease flussaufwärts einschl. des Stausees?	X			X			X			X			X53			X			X			X		
dem neu gestalteten Grünzug westlich der B471 vom Rothschaiger Wald über das Pucher Meer bis zur Hasenheide?			X	X			X			X			X54			X			X			X		
1.2. Unterstützen Sie das Verbot von Laubbläsern/-saugern auf städtischen Grünflächen? Sie lärmten, stinken, wirbeln (Fein-) Staub auf und töten Kleinlebewesen.			X	X			X			X				X55		X			X			X		

Georg Stockinger + Markus Droht\_X50:

Zum Thema Blühflächen:

Grundsatz: Wir müssen das Bewusstsein für eine „blühende Stadt“ vermitteln. Das beginnt in den Schulen. Wir sprechen uns aus für eine stärkere Verzahnung der schulischen Ausbildung mit insbesondere dem Amt für ländliche Entwicklung aus. Ebenso möchten wir uns dafür einsetzen, dass in privaten Gärten Pflanzen gepflegt werden, die in einem längerem Zeitraum übers Jahr Nahrung für Insekten bieten. Parallel zur Stimulierung privater Initiativen bringen wir uns gerne auch bei mehr Blühflächen ein, was seitens der Stadt auf ihren Flächen auf den Weg gebracht werden kann:

Georg Stockinger + Markus Droht\_X51:

Ochsenwiese: auf einem Teilbereich. Wir benötigen diese Wiese aber auch als Zusatzparkplatz bei Großveranstaltungen.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X52:

Grünfläche Fürstenfelder Str. – Minigolfplatz: Hier besteht ein Beschluss des Stadtrates, diesen Bereich noch stärker für die Bürgerinnen und Bürger als sog. Park an der Ampere zugänglich zu machen und zu gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dies endlich umzusetzen! Hier können und müssen Blühflächen mit berücksichtigt werden. Für uns steht aber in diesem Bereich generell im Vordergrund, der steigenden Anzahl von Menschen in unserer Stadt siedlungsnah Erholungsflächen zur Verfügung zu stellen und die Ampere im Siedlungsbereich erlebbar zu gestalten. Denn: es schliesst sich das Naturschutzgebiet ampereaufwärts an!

Georg Stockinger + Markus Droht\_X53:

An den Amperdämmen: Hier passt dies hervorragend, das greifen wir gerne auf!

Georg Stockinger + Markus Droht\_X54:

Grünzug an der B471: Wir sehen Blühwiesen als einen Bestandteil in diesen Grünzug, aber nicht ausschliesslich.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X55:

Verbot von Laubbläsern: Wir sind auch hier für einen massvollen Einsatz, aber gegen ein generelles Verbot. Wir sehen eine sinnvolle Nutzung durch Elektrogeräte.

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

1.1. Unsere Forderungen nach mehr großflächigeren Blühflächen wollen die Kandidaten überwiegend unterstützen. Erstaunlich ist vor allem das einheitliche Ja zu einer Blühwiese auf der Ochsenwiese, da diese derzeit bei Veranstaltungen zu 100% als Parkplatz genutzt wird. Man darf auf die Diskussion zu den Umsetzungen gespannt sein.

1.2. Das Verbot von Laubbläsern/-saugern wird überwiegend unterstützt. Der von FW vorgeschlagene Einsatz von Elektrogeräten ist zwar leiser und vor Ort abgasfrei. Die Auswirkungen auf die Kleinlebewesen und die Staubaufwirbelung bleiben aber unverändert schlecht. Früher ging es auch ohne diese Geräte!

X. Die Antworten mit "???" wurden nicht kommentiert.

## 2. Amper:

Der BUND Naturschutz hat sich zusammen mit anderen Aktiven die letzten Jahre auch für den Lebensraum Amper und seine Wasserqualität eingesetzt. Die Gespräche mit den Stadtwerken als Grundbesitzer von Amper und Amperstausee waren jedoch nicht erfolgreich. Unsere Forderungen nach Blühflächen, nach einer garantierten Rest-Wassermenge im sog. Nasenbach (das Brutgebiet der Nasen liegt häufig trocken) oder dem dringend notwendigen und nach EU-Recht vorgeschriebenen Bau einer funktionsfähigen Fischtreppe wurden aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Die Stadtwerke sind ein Tochterunternehmen der Stadt. Sie als (zukünftiger) Stadtrat können deshalb auf diese Themen positiv einwirken.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke					
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???			
2.1. Wären Sie bereit, unsere obigen Forderungen zu unterstützen, wie																											
<i>das Anlegen von Blühflächen auf den Amperdämmen, von der Amperoase flussaufwärts einschl. des Stausees?</i>	X			X			X			X			X			X51			X			X			X		
<i>eine garantierte Rest-Wassermenge im Nasenbach?</i>	X			X					X32	X					X52				X					X	X		
<i>den Bau einer funktionsfähigen Fischtreppe?</i>	X			X			X			X			X53			X			X					X	X		

Tina Jäger + Philipp Heimerl\_X32:

Für die Beurteilung einer Situation am Nasenbach fehlt mir eine fachliche Expertise, die ich so schnell nicht einholen kann.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X51:

Wie angesprochen, setzen wir uns für ein Miteinander von Natur und Mensch und für eine Erlebbarkeit des Amperbereichs im Siedlungsgebiet ein. Blühwiesen an den Dämmen: Wie geschildert, werden wir uns gerne dafür einsetzen.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X52:

Zum Stausee: Dieser wurde ja umgestaltet und bietet so einen attraktiveren Lebensraum für Insekten und Tiere als früher, vor der Umgestaltung. Dies bedeutet auch: Wir müssen Sorge tragen, dass dort die Wasserführung in erster Linie gewährleistet wird (nicht nur wegen der Energieversorgung). Und wir müssen uns auch über ein teilweises Entsandten des Sees mit den Stadtwerken austauschen, da der See verlandet. Wenn dies der Fall ist, ist keinem gedient. Aus diesem Grund können wir keiner pauschalen Forderung nach mehr Wasser im Nasenbach (hinter dem Wehr) nachkommen und uns auch nicht dafür einsetzen. Ebenso macht die Entwicklung des Wetters und des Klimas es erforderlich, ein Regulativ für die Wasserführung der Amper zu haben (Extreme in der Wasserführung!)

Georg Stockinger + Markus Droht\_X53:

Fischtreppe: Eine Frage, wo und wie diese eingerichtet werden soll. Wir sind für Gespräche hierzu offen.

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

2.1. Unsere Forderungen wollen die Kandidaten überwiegend unterstützen, obwohl Wissenslücken in Bezug auf den Nasenbach festzustellen sind. Bei unseren Diskussionen mit den Stadtwerken z.B. in Bezug auf Blühwiesen auf den Amperdämmen sind wir bisher gegen eine Wand gelaufen, und auch die Problematik des Nasenbaches ist seit Jahrzehnten bekannt, ohne dass die Stadtwerke etwas unternehmen. Wir hoffen deshalb auf Unterstützung der Stadträte.

X. Die Antworten mit "???" wurden nur zum Teil kommentiert.

### 3. Flächenversiegelung:

Ein weiterer Grund für das Artensterben ist auch die Flächenversiegelung. Obwohl Experten seit Jahren davor warnen, werden gerade in unserem Landkreis in atemberaubendem Tempo Flächen bebaut und versiegelt. Mit täglich 2.600 m<sup>2</sup> neu versiegelter Fläche nehmen wir bundesweit einen Spitzenplatz ein. Die letzten Grünflächen und sogar Landschaftsschutzgebiete in und zwischen den Städten und Gemeinden fallen dieser Bauwut zum Opfer. Gigantische Gewerbegebiete und zahlreiche Verkehrsprojekte wurden realisiert oder sind geplant. Aktuell beträgt der Flächenfraß in Bayern 13 ha/Tag. Zumindest eine Reduzierung auf 5 ha/Tag wäre dringend geboten.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke			
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	
3.1. Unterstützen sie die Forderung der Umweltverbände nach einer verbindlich festgelegten Reduzierung des Flächenverbrauchs (5 ha/Tag Äquivalent) in unserer Stadt?	X			X					X31				X				X51			X			X91		

Tina Jäger + Philipp Heimerl\_X31:

Dem grundsätzlichen Ziel einer Begrenzung des Flächenverbrauchs ist die SPD schon lange verpflichtet (durchaus auch bezüglich der vorgeschlagenen Werte) und auch die Brucker SPD fordert das in ihrem Wahlprogramm. Sowohl aus grundsätzlich planungsrechtlichen Erwägungen wie vor dem Hintergrund einer flächenschonenden Entwicklung eines Stadtteil der kurzen Wege im Fliegerhorst erscheint mir aber fragwürdig, ob ihre Forderung nach einer verbindlichen Obergrenze hier zielführend ist (für welche Betrachtungszeiträume soll sie gelten?).

Georg Stockinger + Markus Droht\_X51:

Wir verfolgen auch hier den Kooperativen Ansatz. Dies bedeutet: Ein massvoller Umgang mit dem Gut „Fläche“ und damit eine Konzentration in die Höhe und nicht in die Fläche. Dies gilt für den gewerblichen und den Siedlungsflächenbereich gleichermassen. Von uns wurde der Antrag eingebracht, die Konzentration im Gewerbebau stärker zu gewichten, um die Flächenversiegelung zu reduzieren. Wir sprechen uns aber gegen eine verbindlich festgelegte Grenze aus: Alleine schon die Entwicklung im Fliegerhorst würde dadurch grundsätzlich und von vornherein eingeschränkt. Das wäre beispielsweise verantwortungslos gegenüber der Gesamtentwicklung in unserer Stadt.

Adrian Best\_X91:

Ja für Gewerbegebiete. Natürlich werden für Wohnungsbau Flächen benötigt werden, wir möchten aber Geschosswohnungsbau, bei dem der relative Flächenverbrauch niedriger ist.

#### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

3.1. Die Notwendigkeit einer Flächenverbrauchs-Reduzierung ist in der Politik angekommen. Unsere Forderung wollen die Kandidaten überwiegend unterstützen, jedoch zum Teil mit gewissen Einschränkungen. So weisen SPD und FW auf die Entwicklung des neuen Stadtteils Fliegerhorst hin, wo eine verbindliche Flächenobergrenze hinderlich sein könnte. Die FW lehnen die Obergrenze strikt ab. Und auch Die Linke möchte sich beim Wohnungsbau nicht eindeutig festlegen.

#### 4. Baumschutz:

Die aus verschiedensten Gründen vermehrte Fällung von wertvollem, altem Baumbestand in unserer Stadt (Bsp. Schleifring, Kester-Haeusler-Park) hat in letzter Zeit die Gemüter der Brucker Bürger/innen immer wieder stark erhitzt. In Zeiten zunehmender Hitze heizen sich gerade innerstädtische Bereiche verstärkt auf. Ein großer Baum als Lebensraum für Tiere und Insekten, als CO2-Minderer, als Sauerstoff-Produzent ist dabei in seiner zusätzlichen Kühlfunktion von unschätzbarem Wert.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke				
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???		
4.1. Halten Sie die Einführung einer Baumschutz-Verordnung wie in unseren Nachbargemeinden für angebracht?	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
4.2. Halten Sie alternativ eine Freiflächengestaltungssatzung als adäquates Mittel zum Schutz der Bäume?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.3. Sind Sie bereit, die geplanten massiven Fällungen von nochmals 43 Stadtbäumen beim Neubau des AEZ (2.BA) in der Industriestraße in der Buchenau zu verhindern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.4. Sind Sie dafür, dass auf einem Teil des Viehmarks "ein kleiner Wald" als grüne Lunge in der stark verdichteten Innenstadt entsteht, der nicht von einer Tiefgarage unterbaut ist?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Georg Stockinger + Markus Droht\_X51:

Baumschutzverordnung: Zu einer Einführung ein klares Nein. Denn: Bruck ist eine „Grüne Stadt“. Wir haben kein Problem mit willkürlichen Rodungen durch Bürgerhand. Und wir würden ein Bürokratiemonster ohne Grund aufbauen.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X52:

Schützenswerte Bäume können über den Freiflächengestaltungsplan und über einen Bebauungsplan oder als sog. Einzelbestandteile geschützt werden. Gleiches gilt für eine Freiflächengestaltungssatzung: Wir müssen Bewusstsein schaffen – nicht Verbote!

Georg Stockinger + Markus Droht\_X54:

Viehmarkplatz: Wir sprechen uns für die Gestaltung im Sinne des bisherigen Bürgerprojektes aus: Aufenthaltsqualität mit Grünbereich auf dem südlichen Platz, im Norden massvolle gewerbliche und bauliche Entwicklung. Für einen „kleinen Wald“ sehen wir derzeit keinen Platz, keine Möglichkeit und auch keinen Bürgerwillen.

Dieter Kreis und Alexa Zierl\_X71/X72:

Wir setzen uns für eine intelligente Kombination einer "abgespeckten" BaumschutzVO mit einer Freiflächengestaltungssatzung und einem Förderprogramm für den Erhalt und das Pflanzen von Bäumen (und das Schaffen von Grün- und Blühflächen) ein.

#### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

4.1./4.2. Keinem Kandidaten wollen wir den Willen zum Baumschutz abstreiten. Aber über das Mittel, wie Bäume in unserer Stadt am besten geschützt werden können, gehen die Meinungen auseinander. CSU, BBV und FW lehnen eine BaumschutzVO ganz ab, obwohl Baumfällungen seit Jahrzehnten ein Ärgernis in unserer Stadt sind. Ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie es die FW fordern ("statt Verbote"), ist wenig von Erfolg gekrönt. Nur die Grünen und die ÖDP sind für starken Baumschutz, z.B. durch eine Kombination aus BaumschutzVO und Freiflächengestaltungssatzung.

4.3. Wie konsequent die einzelnen Kandidaten beim Baumschutz sind, lässt sich an der konkreten Frage der Fällung von 43 Stadtbäumen für die Wohnungsbaumaßnahme des AEZ (2.BA) an der Industriestraße ablesen. Hier kollidieren der Baumschutz mit den Wünschen nach mehr Wohnungsbau in unserer Stadt und wirtschaftlichen Interessen des Bauherrn. Es ist zu befürchten, dass der Baumschutz - wie bei früheren Stadtrats-Entscheidungen - wieder den Kürzeren zieht. Von den FW liegt hier keine Antwort vor.

4.4. Das mehrheitliche "Ja" zum kleinen Wald auf dem Viehmarkt erfreut uns. Nur die FW sehen für den Wald "derzeit keinen Platz" und "auch keinen Bürgerwillen". Wir hoffen nur, dass das Ganze einer unsäglichen Tiefgaragen-Diskussion nicht zum Opfer fällt.

X. Die Antworten mit "???" wurden nicht kommentiert.

## 5. Energiewende:

Die Klimaerhitzung schreitet schneller voran als von der Wissenschaft erwartet, und wird auch bei uns durch trockene Hitzesommer, landwirtschaftliche Einbußen, Wassermangel, neues Baumsterben und Hitzetote deutlich. Schnelles Handeln auf allen Ebenen ist nötig. Mit dem Beitritt der Stadt 2012 zum Europäischen Konvent der Bürgermeister hat sich die Stadt zu 35% CO2-Einsparung bis 2020 verpflichtet. Das Ziel wurde nicht im Ansatz erreicht. Im Verkehr, in der Wirtschaft und gerade beim Bauen, ob Neubau oder Gebäudebestand, sind viel größere Anstrengungen erforderlich. Klimaneutralität und 100% Erneuerbare Energien müssen wir bis 2035 (nicht 2050) umsetzen.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke		
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???
5.1. Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass „klimaneutrales Bauen“ (unterm Strich kein CO2-Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes) in unserer Stadt Standard wird, bei allen städtischen Neubauten, beim Verkauf städtischer Grundstücke und bei der Schaffung von Baurecht (Bebauungspläne)? Dabei ist der Einsatz von regenerativen Energien wie z.B. Photovoltaik Voraussetzung.	X11			X			X			X					X51	X			X			X91		
5.2. Halten Sie eine städtische Förderung von Photovoltaik und Solarthermie im privaten Gebäudebestand für notwendig?			X12	X			X			X			X52			X72					X	X		

Andreas Lohde\_X11:

Auch der Einsatz von entsprechenden Baumaterialien (Holz) sollte Voraussetzung u.E. sein!

Andreas Lohde\_X12:

Wenn dadurch nicht der Zustand der Doppelförderung (KfW+Stadt) entsteht?

Georg Stockinger + Markus Droht\_X51:

Wir setzen uns auch hier für ein ganzheitliches Denken ein. Der größte Hebel ist nachweisbar und unserer Meinung nach über die Form der Energieerzeugung zu erzielen: Strom aus regenerativen Energiequellen konsequent ausbauen, um insbesondere die Elektrolyse und damit die Herstellung von Methan und Wasserstoff durch die Stadtwerke voranzubringen! Wir setzen uns für die Einrichtung einer umfangreichen Elektrolyseanlage auf dem Areal des Fliegerhorstes ein und für ein Kompetenzzentrum für diese Speichertechnologien! (siehe Wahlprogramm)

Wir sind auch für eine ganzheitliche Betrachtung des Immobilienzyklus, aber: wir sehen den Einsatz von Kunststoffen am Bau kritisch! Das sind die Altlasten von morgen. Kunststoff wird z.B. in den Putz eingebracht, um die Vorgaben der ENEC auf jeden Preis einzuhalten! Das betrachten wir als kontraproduktiv. Bei Ausschreibungen muss hier berücksichtigt werden, dass weitestgehend natürliche Materialien eingesetzt werden. Hier muss man ansetzen! Denn dieses Plastik wären die Altlasten von morgen. Ihre Fragestellung, gestatten Sie die Anmerkung, geht hier eigentlich weit am Thema vorbei.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X52:

Die Förderung von Photovoltaik und Solarthermie betrachten wir als notwendig und sinnvoll. Sie erfolgt u.W. bereits über die Stadtwerke. Wir sind offen, diese Förderung auszubauen.

Dieter Kreis und Alexa Zierl\_X72:

Solarenergie - Photovoltaik (PV) und Solarthermie - ist in FFB die Hauptquelle erneuerbarer Energien und sollte daher unbedingt und schnell ausgebaut werden. PV ist auf normalen Dächern auch ohne Förderung mehr als wirtschaftlich, braucht also keine städtischen Zuschüsse. Anders sieht es z.B. bei der Überdachung von Balkonen, Terrassen oder Carports aus. Hier bietet sich ein städtischer Förderzuschuss an. Ähnliches gilt für Balkon-PV-Anlagen für Haushalte mit geringem Einkommen. Für Solarthermie gibt es zum Teil Bundeszuschüsse. Hier könnte man aber zumindest sog. "Sonnenhäuser" fördern, die Dank viel Solarthermie und großem saisonalen Heizwasserspeicher die Sonnenwärme "für den Winter speichern".

Adrian Best\_X91:

Bei Geschosswohnungsbau werden Ausgleichmaßnahmen notwendig sein, damit die Mieten nicht zu hoch werden.

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

5.1. Dem "klimaneutralen Bauen" stehen fast alle Kandidaten erfreulich positiv gegenüber. Nur die FW wollen den Schwerpunkt mehr auf die Energie-Erzeugung und Speichertechnologie setzen, und sehen Kunststoffe am Bau kritisch. Natürlich gehören für den BN zum "klimaneutralen Bauen" auch die entsprechenden, möglichst CO2-freien, ökologischen Baustoffe und ihre Wiederverwertung. Wir hoffen, dass unsere Forderungen auch umfänglich Eingang in die Bebauungspläne und die städtischen Bauvorhaben finden.

5.2. Auch einer städtischen Förderung von PV und Solarthermie stehen die Kandidaten überwiegend positiv gegenüber. Wie die Antwort der ÖDP zeigt, sind PV-Dachanlagen, obwohl wirtschaftlich, noch viel zu wenig im Einsatz. Es gibt Bereiche, in denen die Förderung der Energiegewinnung aus Sonne noch ausgebaut werden kann.

X. Die Antworten mit "???" wurden nicht kommentiert.

## 6. Verkehrswende:

Eine sofortige radikale Verkehrswende ist aus Klimaschutzgründen unerlässlich, denn der aktuelle Verkehr auf unseren Straßen verursacht seit 30 Jahren unverändert ca. 25% der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das CO<sub>2</sub>-Einsparungsziel im „Aktionsplan für nachhaltige Energie“ der Stadt bedeutet ca. 15% weniger PKW-Fahrten bis 2020. Das Ziel wurde krachend verfehlt. Die hohe Belastung der Brucker durch den motorisierten Verkehr hat sich nicht geändert. Von bestimmten Kreisen werden immer wieder Umfahrungs- und große Tunnellösungen für die B2 in die Diskussion gebracht, obwohl nach neuesten Zählungen der Durchgangsverkehr auf niedrigem Niveau ist, die Brucker im Bürgerentscheid 2009 sündteure Stadt und Natur zerstörende Lösungen abgelehnt haben und dies auch die Mehrheit des Stadtrats 2014 bestätigt hat. Der Stadtrat hat stattdessen 2014 die Verlagerung der B2 auf die A8 München-Augsburg beschlossen.

	Andreas Lohde, CSU			Christian Götz, BBV			Tina Jäger + Philipp Heimerl, SPD			Johanna Mellentin + Christian Stangl, Die Grünen			Georg Stockinger + Markus Droht, Freie Wähler			Dieter Kreis + Alexa Zierl, ÖDP			Florian Weber, Die Partei			Adrian Best, Die Linke					
	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???	Ja	Nein	???			
6.1. Wie wollen Sie eine wirkliche Verkehrswende in FFB schaffen?																											
Durch die Verlagerung der B2 auf die A8, wie beschlossen?		X	X	X			X			X			X			X			X			X			X		
Durch die Verlagerung der B2 auf die sog. Südumgehung (jetzige LKW-Umfahrungsrouten)?		X	X	X			X			X			X			X					X	X			X		
Durch den Bau einer Umfahrung oder eines Tunnels für die B2 im Emmeringer Hölzl?		X13			X			X			X			X			X53			X			X			X	
Durch den Bau eines Tunnels für die B2 im Park am Marthabräuweiher (Deichenstegtrasse)?		X14			X			X			X			X54			X			X			X			X	
Durch wirkliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und den schnellen und massiven Ausbau des Umweltverbundes (Fußgänger, Radverkehr, Busse und Bahnen) und verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Innenstadt?			X	X			X			X			X				X55		X			X			X		
Durch Schaffung eines großflächigen Angebots von Mobilitätsstationen, Förderung von Carsharing und Fahrradverleih?	X			X			X			X			X			X			X			X			X		

Andreas Lohde\_X13/X14:

Durch die zentrumsnahe bauliche Verlegung der B2 in Form einer Untertunnelung /Unterquerung der Amper mit Anschluss an die B471, an einer geeigneten Stelle. In der Innenstadt entsteht damit mehr Raum für Fahrradfahrer und Fußgänger.

Nach nochmaliger Rückfrage:

Wir lehnen klar die Hölzeltrasse und die Deichenstegtrasse ab!

Georg Stockinger + Markus Droht\_X50:

Auch hier mehrere Stellschrauben. Auch hier der kooperative Ansatz. Dies bedeutet: wir müssen Verkehr schon im Ansatz effizienter gestalten – und Emissionen entbehrlich machen: Arbeitsplätze vor Ort ermöglichen! Und wir brauchen eine Stadt der kurzen Wege.

Zum PKW-Verkehr die Anmerkung: wir brauchen die ökologisch hergestellten Speichermedien, um die Emissionen im Individualverkehr weiter rasch zu reduzieren! Hier ist im Bereich der Emissionen der größte Hebel, den Individualverkehr wird es immer mit dem PKW geben! Diese technischen Lösungen müssen auch auf kommunaler Ebene einbezogen werden.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X53:

B2: wir sind für eine größere, weiträumigere Tunnellösung im Zuge der Entwicklung des Fliegerhorstes. Denn: die Stadt wird wachsen, auch der gewerbliche Siedlungsbereich! Das sind unumstößliche Fakten.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X54:

Wir setzen uns NICHT für die Deichenstegtrasse ein. Diese Lösung ist nicht mehr durchführbar und wäre eine zu große Belastung für die Menschen entlang der Trasse.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X55:

Wir sind für einen konsequenten Ausbau des Radwegnetzes, örtlich wie regional, um dadurch den Umweltverbund zu fördern. Wir sehen die Möglichkeit für richtige, nachhaltig wirkende verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Innenstadt erst, wenn wir eine Tunnellösung bekommen, sprich eine dritte Amper-Querung.

Wir sind dafür, im Zuge der Fliegerhorstüberplanung und Bebauung über eine Seilbahn nachzudenken, die den Fliegerhorst mit Verkehrsknotenpunkten in FFB und Maisach verbindet. Hier gäbe es insbesondere im Brucker Norden die Möglichkeit. Diese Diskussion müssen wir führen.

Und: wir meinen, dass ein kostenfreier ÖPNV voraussichtlich die Attraktivität erhöht, analog Beispiel Augsburg.

Das sind für uns ebenso wichtige Stellschrauben für die künftige Ausrichtung: Anreize anstelle von Verboten.

Georg Stockinger + Markus Droht\_X56:

Carsharing und Fahrradverleih: wir unterstützen diese Projekte, denn sie zahlen ebenso auf den Umweltverbund ein.

### Bewertung durch BUND Naturschutz OG FFB+Emmering:

6.1. Die Antworten spiegeln das seit Jahren bekannte Bild im Stadtrat wieder: CSU+FW kämpfen unerbittlich für den sog. "dritten Amperübergang", aber die große Mehrheit ist gegen Deichensteg- und Hölzltrassen, gegen teure Tunnellösungen und großräumige Umfahrungen, und sucht andere Wege der Verlagerung der B2 zu gehen, allerdings auch mit wenig Erfolg, wie die Vergangenheit zeigt. Die CSU sieht die Lösung z.B. in einer "zentrumsnahen baulichen Verlegung der B2 in Form einer Untertunnelung/Unterquerung der Amper mit Anschluss an die B471, an einer geeigneten Stelle." Wo diese Stelle - nach jahrzehntelangen Trassendiskussionen - noch zu finden sein soll, verrät sie uns allerdings nicht. Die FW sind "für eine größere, weiträumigere Tunnellösung im Zuge der Entwicklung des Fliegerhorstes". Mit dieser Position verfehlen beide aber das Ziel einer notwendigen Verkehrswende aus Klimaschutzgründen. Eine Tunnellösung verhindert keinen Verkehr sondern zieht weiteren Verkehr an!

Zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, den schnellen und massiven Ausbau des Umweltverbundes und verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Innenstadt sagt die große Mehrheit "Ja". Eine Möglichkeit dazu sehen die FW im kostenfreien ÖPNV. Jedoch sehen sich CSU und FW durch das Verbleiben der B2 in der Innenstadt bei Maßnahmen zum Ausbau des Radwegnetzes und zur Verkehrsberuhigung behindert.

X. Die Antworten mit "???" wurden nicht kommentiert.

## Anschreiben

Unsere grundsätzliche Anmerkung:

Gewünscht waren in unserem Anschreiben zur Befragung nur Antworten mit "Ja", "Nein" oder "???". Einige Kandidaten haben jedoch ihre Antworten ausführlich kommentiert. Zur Bewertung haben wir nur die Antworten herangezogen, nach denen wirklich gefragt wurde.  
Hr. Wollenberg / FDP hat als einziger der Kandidaten nicht abgegeben (siehe sein Schreiben unten).

Georg Stockinger + Markus Droth\_Antwort\_05\_12.02.2020:

Sehr geehrte Frau Tietze-Härtl, der Vorsitzender der Freien Wähler Fürstfeldbruck, Herr Stockinger, hat mich gebeten, die vom Bund Naturschutz gestellten Fragen zur Kommunalwahl zu beantworten. Dies mache ich gerne, werde dies aber in zusammengefasster Form tun, da wir insbesondere zu vorgegebenen Antworten derzeit keine so filigrane Beschlussfassung haben.

Aber ein Grundsatz, der sich von der Landes- zur Ortsebene bei den Freien Wählern durchzieht – und natürlich auch umgekehrt: es geht um einen KOOPERATIVEN ANSATZ! Es geht um die Vernetzung von Zielen und Projekten, das Ansetzen an mehreren Stellschrauben, um Probleme zu lösen und Themen anzupacken. Dabei darf ich auch auf unser Wahlprogramm in Anlage verweisen. Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung.

Beste Grüße, Markus Droth, Dipl.-Geogr., Stadtrat

Klaus Wollenberg\_Antwort\_06\_20.01.2020:

Ich halte es im Sinne von Due Dillgencevorgaben (Informationsoffenlegungen, Beteiligungsoffenlegungen) für völlig unmöglich, dass Sie als auf der Stadtratsliste und zugleich Mitglied der Grünen zur Kommunalwahl kandidieren, und zugleich in Personalunion für den Bund Naturschutz, Ortsgruppe auftreten und Wahlprüfsteine versenden und Bewertungen vorzunehmen gedenken. Sie sollten soviel Sensibilität an den Tag legen, dass Sie zumindest bis zur Kommunalwahl Ihr BN-Vorsitzendenmandat ruhen und die restlichen Vorstandsmitglieder handeln lassen.

Mit freundlichem Gruß, Prof. Dr. Klaus Wollenberg, Stadtrat, Fraktionsvorsitzender

Unsere Anmerkung zum Schreiben von Hr. Wollenberg:

Hr. Thomas Brückner, auf den sich das Schreiben bezieht, kandidiert als Unabhängiger auf der Grünen Liste, ist aber nicht Mitglied der Grünen. Er ist auch nicht BN-Vorsitzender sondern Schriftführer im Ortsvorstand. Die Fragen wurden nicht allein von Hr. Brückner, sondern von einem Teil des BN-Ortsvorstands und sonstigen Aktiven gemeinschaftlich unter Führung der stellvertretenden Ortsvorsitzenden Fr. Holde Tietze-Härtl formuliert (und lediglich über die Email-Adresse von Hr. Brückner versandt).